



Urlaub zu Hause

Da sind sie wieder. Die Gruppen junger Männer am Ballermann, Flasche Bier in der Hand, ohne Abstand und Maske. Als er hörte, dass Reisen nach Mallorca wieder möglich sind, habe er sich sofort auf den Weg gemacht, sagte einer von ihnen. Schön, wenn man so flexibel ist. Natürlich fällt vielen, nicht nur Jüngeren, zu Hause langsam die Decke auf den Kopf. Da wollen alle raus in die Sonne, so lange diese es nicht schafft, für mehr als zehn Grad Wärme zu sorgen. Die Inzidenzwerte auf den Balearen sind gering, kein Wunder, wenn sich dort kaum jemand aufhält. Ob sie aufgrund des deutschen Ansturms wieder steigen, wird sich zeigen. Sicherlich kann man für Rückkehrer auf eine Quarantäne verzichten, nicht aber auf einen Test am Flughafen. Dieser ist zwingend erforderlich.

Der Hang der Deutschen, in die Ferne schweifen zu wollen, ist legendär. Dabei liegt doch das Gute so nah. Warum also nicht einfach zu Hause Urlaub machen? Von den 87.207 ha Grundfläche Berlins sind 4,1% Landwirtschaft, 6,7% Wasser, 12,2% öffentliche Grünflächen und 18,1% Wald. Also genug Platz zur Erholung. 4,6 ha von 87.207 sind zwar nur 0,01 Prozent, diese haben es aber in sich. Die Rede ist vom **Volkspark Lichtenrade**. Dieser eignet sich für einen Ausflug und viel Erholung im Grünen.



Foto: Josef Heigl

Im **Volkspark Lichtenrade** ist ein Weg nach dem ehemaligen Landrat des Landkreises Cham des Regierungsbezirks Oberpfalz in Ostbayern, **Ernst Girmindl** benannt. Den 90sten Geburtstag des früheren Landrats nahm die Chamer Zeitung zum Anlass für einen Bericht über die Verbindung der Chamer zu Lichtenrade. Sie *stammt aus den 1980-er Jahren, die Patenschaft ist datiert auf 1983*. **Wolfgang Spran-**

ger, der Vorsitzende des *Trägervereins Lichtenrader Volkspark e.V.*, erzählt uns die spannende Geschichte eines außergewöhnlichen Parks, den wir vor allem dem großen ehrenamtlichen Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger zu verdanken haben. Die Adresse des Parks ist Im Domstift 7 F, 12309 Berlin. Der Zugang ist frei.



Im Jahr 1970 wurde in Berlin-Lichtenrade, genauer gesagt in Lichtenrade Ost, damit begonnen, eine Hochhaussiedlung zu errichten. Jedes Jahr entstanden neue Häuser, vor allem Hochhäuser. Die Evangelische Kirchengemeinde in Lichtenrade verfolgte mit viel sozialem Engagement ihre Pläne, den sozial Schwachen und besonders Benachteiligten angemessenen Wohnraum zu errichten.

Schon bald merkten die Bewohner der neuen Siedlung, dass die zwischen den Hochhäusern angelegten Grünflächen doch recht spärlich waren und dem Drang der Berliner ins „Grüne“ nicht gerecht wurden. Von der Bürgerinitiative Lichtenrade Ost, kurz BILO genannt, wurde daher im September 1979 zu einer ersten Pflanzaktion aufgerufen. Die Bürger wurden insbesondere aufgerufen, doch zu Weihnachten nicht den üblichen Baum zu erstehen, sondern diesmal einen Weihnachtsbaum mit Wurzelballen ins Wohnzimmer zu stellen. Dieser sollte dann nach Weihnachten bei frostfreiem Boden in die zukünftige Grünfläche ausgepflanzt werden. Der Aufruf war ein voller Erfolg. Viele Anwohner in Lichtenrade Ost pflanzten im Januar einen Baum in den neu entstehenden Park.

Das Gelände, das sich zwischen der Carl-Steffeck-Straße und der Groß-Ziethener Straße an die Siedlung nach Westen hin anschloss, war kurzerhand als Park okkupiert worden. Die Anwohner entwickelten durch ständige Neupflanzungen den Park immer weiter. Schließlich gründeten sie am 10. Juni 1981 einen Verein, den *Trägerverein Lichtenrader Volkspark e.V.*



Die Besitzverhältnisse waren folgende: Gesamtgröße des Geländes: 56.000 m². Im Besitz der evangelische Kirche: 36.000 m², des Landes Berlin: 10.000 m², des Bauern Lehne: 10.000 m². Einen Pachtvertrag oder überhaupt einen Nutzungsvertrag gab es nicht. Die Besitzverhältnisse waren recht problematisch. Ein Großteil der Fläche war Bauland. Die Evangelische Kirche zum Beispiel konnte dieses Land aus finanziellen Gründen nicht einfach als Grünfläche verkaufen. Dennoch hat sich die Evangelische Kirchengemeinde Lichtenrade schon früh für die Schaffung eines Volksparks ausgesprochen und auch eingesetzt.

Nach langem Hin und Her erhielt der Verein am 27. September 1984 endlich einen Pachtvertrag, jedoch nur über einen kleinen Teil der Gesamtfläche, nämlich über 9.427 m². Dieser Vertrag wurde mit dem Bezirksamt Tempelhof geschlossen. Im gleichen Jahr starb der Bauer Lehne. Die Erbgemeinschaft verkaufte ihr Gelände 1984 an einen privaten Bauträger. Dieser warb bereits damals für den von ihm beabsichtigten Bau und Verkauf von 40 Einfamilienhäusern mit dem Slogan: Wohnen am Volkspark Lichtenrade. Der Bezirk Tempelhof bzw. die Stadt Berlin hatten die Chance verpasst, dieses Gelände zu erwerben und dem Verein als Parkgelände zur Verfügung zu stellen. Sicherlich war es auch eine Frage des Bodenpreises. Jedenfalls wurden bis 1986 alle 40 Einfamilienreihenhäuser errichtet und auch verkauft.

Ebenfalls im Jahr 1986 erwarb das Land Berlin von der Evangelischen Kirchengemeinde einen Grundstücksteil von 30.000 m² mit der Maßgabe, dieses dem Trägerverein kostenfrei 20 Jahre lang zu verpachten. Die Verhandlungen über einen Pachtvertrag zogen sich noch lange hin. Immer wieder gab es Behinderungen, das Gelände doch noch zu bebauen. Endlich am, 1. Juni 1989 wurde dann feierlich der Pachtvertrag unterzeichnet.

Inzwischen war der Park weiter gewachsen dank vieler Geld- und Sachspenden und der fleißigen Hände der Mitglieder. Nicht zuletzt waren es Bayern, die unseren Volkspark immer wieder mit großzügigen Sachspenden unterstützten. Wie kam es dazu? Einige Bürger aus Lichtenrade Ost fuhren schon damals gerne zum Urlaub in den Bayerischen Wald. Insbesondere die Urlaubsgebiete im Landkreis Cham hatten es ihnen angetan. Dort erzählten sie von dem Projekt Volkspark und mit welchen Schwierigkeiten die Lichtenrader zu kämpfen hatten. Unter dem Motto „Berlin-Lichtenrade benötigt Grün aus dem Bayerischen Wald“ warben sie für den Park. Unter der Führung des damaligen Landrates **Ernst Gir-**

mindl wurde vom Landkreis Cham eine Patenschaft für den Volkspark in Lichtenrade übernommen. Darüber wurde sogar ein Vertrag geschlossen, der im September 1983 unterzeichnet wurde.

1984 traf die erste Spende in Lichtenrade ein. Jedes Jahr folgten weitere Spenden. Neben vielen Pflanzen stammten beinahe alle Bänke und Tische aus dem Patenschaftslandkreis Cham im Bayerischen Wald.

Inzwischen waren verschiedene Jugend- und Sportlergruppen aus dem Landkreis Cham zu Besuch in Lichtenrade. Als kleinen Dank für alle erwiesenen Wohltaten für den Volkspark konnte der Verein diese Gruppen in Lichtenrade empfangen und betreuen. Unvergesslich war einer Schülergruppe aus Michelsneukirchen der Besuch in Berlin. Die Eltern der Schülerinnen und Schüler revanchierten sich prompt mit dem Spenden einer ganzen Sitzgruppe.

Zum zehnjährigen Bestehen des Vereins konnten viele Gäste aus Bayern in Lichtenrade begrüßt werden. Es wurde auch ein zünftiger Bayerischer Abend veranstaltet. Einige Bezirkspolitiker konnte der Verein auch für eine Wochenendreise in den Landkreis Cham gewinnen. Auch der Vorstand fährt gelegentlich nach Cham. So werden die freundschaftlichen Kontakte aufrechterhalten zum Wohle des Volksparks Lichtenrade und seiner Anwohner.

Dank der vielen Spender und Spenden sowie der aktiven Mitglieder ist der Park heute ein echter Volkspark geworden. Er wird angenommen. Inzwischen ist er nicht nur im Flächennutzungsplan als Grünfläche enthalten, sondern auch im Bebauungsplan als Grünfläche ausgewiesen. Was für ein mühsamer und langer Weg, der seine Anerkennung auch durch die Politiker in Tempelhof-Schöneberg gefunden hat. Im Jahr 1988 errang der Verein den 2. Platz beim Tempelhofer Umweltpreis und am 14.02.2001 wurde dem Verein für sein Engagement der Bürgerpreis 2000 des alten Bezirks Tempelhof verliehen.

Aber, der Park ist immer noch nicht fertig. Der Verein hat noch Pläne, die zurzeit aus finanziellen Gründen noch nicht realisiert werden konnten. So sind die Werkzeuge und Maschinen recht provisorisch in Containern untergebracht. Es fehlen öffentliche Toiletten. Und zu guter Letzt, der Verein will noch ein Feuchtbiotop auf dem Gelände errichten. Im Mai 2001 beschloss der Umweltausschuss der BVV des Bezirks Tempelhof-Schöneberg, dem Verein Mittel aus den DASS-Gebühren in Höhe von DM 71.000 zukommen zu lassen, das sind über 36.000 Euro. Damit konnten in Jahr 2001 und 2002 einige der größeren Projekte angegangen werden. So wurde end-



lich ein Stromanschluss durch die BEWAG (heute Vattenfall) gelegt und ein älterer Weg wieder in Ordnung gebracht. Im Jahr 2003 schließlich wurde ein Gerätehaus mit Sanitäreinrichtung aufgestellt, ebenfalls aus diesen Geldern bezahlt.

Eine Unterstützungskasse in Lichtenrade Ost, die so genannte Kiezkasse, ließ dem Verein im Jahr 2004 einen Betrag von 500 Euro zukommen, um die Sandgrube auf dem ehemaligen Kinderspielplatz wieder herzurichten. Der Verein bemühte sich dann bei verschiedenen Institutionen um weitere Gelder. Schließlich bewilligte die Bezirksverordnetenversammlung des Tempelhof-Schöneberg am Ende des Jahres 2004 dem Verein einen Betrag von 7.030 Euro aus Sondermitteln. Von diesem Geld wurden Spielgeräte für die Wiederherstellung des Kinderspielplatzes im Volkspark angeschafft. Diese wurden im Frühjahr 2005 aufgestellt. Damit haben die Kindergärten in der näheren Umgebung, insbesondere die von Elterninitiativen betriebenen, wieder einen großen Kinderspielplatz zur Verfügung.

Die Kirchliche Siedlung in Lichtenrade Ost wurde an die GSW Gemeinnützige Siedlungs- und Wohnungsbaugesellschaft Berlin verkauft. Anlässlich eines Kiez-Festes wurde 2007 die Siedlung umbenannt in Volkspark-Siedlung. In der GSW hat der Volkspark nun einen neuen Unterstützer gefunden.

Dank einer Zuwendung von 2.000 Euro aus Sondermitteln der Bezirksverordnetenversammlung Tempelhof-Schöneberg sowie einer Zuwendung des Landes Berlin von 2.500 Euro „für die ehrenamtliche Arbeit von Bürgerinnen und Bürgern für die Verbesserung der öffentlichen Infrastruktur“ konnte im Jahr 2008 ein neuer Rasentraktor als Ersatz für den alten erworben werden. Im Jahr 2008 jährte sich der Beginn der Patenschaft des Landkreises mit dem Lichtenrader Volkspark zum 25. Mal. Aus diesem Anlass führte der Trägerverein eine Jubiläumsfahrt in den Landkreis Cham durch. Bei dieser Reise wurde in einer kleinen Feier im Beisein eines der Väter der Patenschaft, des Alt-Landrat **Ernst Girmindl**, des Beginns gedacht und kleine Geschenke ausgetauscht. Einige der Bayerischen Förderer erhielten Ehrenurkunden und die Ehrenmitgliedschaft im Verein, so der Chamer Baustoff-Großhändler **Max Schierer** (Transporteur des Weihnachtsbaums nach Berlin-Tempelhof) und der Leiter der Chamer Tourismusbehörde **Albert Seidl** (Organisator vieler Weihnachtsbäume und Reisen). Der amtierende Landrat **Theo Zellner** ließ dem Verein aus Anlass des Jubiläums einen Scheck über 1.000 Euro zukommen. Der Verein erhielt außerdem die Zusage, das in jedem Jahr

des Bestehens der Patenschaft ein Weihnachtsbaum aus dem Landkreis Cham für das Tempelhofer Rathaus gespendet wird sowie der Transport nach Berlin durch den Unternehmer Max Schierer.

Seit dem Jahr 2008 hat die GSW - Gemeinnützige Siedlungs- und Wohnungsbaugesellschaft Berlin unsere Genehmigung, das von ihr erworbene Siedlungsgebiet in Lichtenrade Ost „Volksparkviertel“ zu nennen. Bei einer Begehung des Parks zusammen mit Vertretern des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg wurde überraschend festgestellt, dass der Pachtvertrag aus dem Jahr 1984 am 1.10.2004 ausgelaufen war. Es war versäumt worden, den Vertrag rechtzeitig zu verlängern. Gleichzeitig wollte der Bezirk ein Flurstück an der Straße im Domstift, das für eine Turnhalle vorgehalten wird, nicht mehr selbst bewirtschaften. Dieses Flurstück diene in der Vergangenheit als Standplatz für eine fahrbare Obstpresse oder einen Kinderzirkus. Kurzerhand wurde ein neuer Pachtvertrag abgeschlossen, der nunmehr alle Teilstücke des Parks an den Verein verpachtet. Das gepachtete Parkgelände hat nunmehr eine Größe von 45.239m².

Am 5. Oktober 2017 wütete über Berlin und Brandenburg das Sturmtief Xavier. Allein in unserem Volkspark Lichtenrade fielen dem Orkan über 25 Bäume zum Opfer. Die durch den Sturm verursachten Schäden sind enorm. Viele hundert Arbeitsstunden mussten aufgewendet werden, um die umgestürzten Bäume zu beseitigen, die zerstörten Baumkronen zu pflegen und das herunter gefallene Astwerk zu zerkleinern.

Die Lichtenrader Geschäftswelt und Anwohner des Volksparks engagierten sich für die Renovierung des Spielplatzes im Volkspark. In einem Wettbewerb der „fanta Spielplatzinitiative“ des Deutschen Kinderhilfswerks ist der Spielplatz mit 1.000 Euro prämiert worden. Von diesem Geld und weiteren Spendern wie der Berliner Sparkasse, der Händlerinitiative „Aktionsgemeinschaft Bahnhofstraße“, Mitteln der BVV Tempelhof-Schöneberg und weiteren privaten Spendern konnte der Spielplatz renoviert werden. Die Naturschutzbehörde des Bezirksamtes hat im Frühjahr eine große Zahl Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse aufhängen und auch eine Reihe von Sträuchern pflanzen lassen, um Vögeln Schutz zu bieten. Da für alle Arbeiten im Park, wie Pflege und Instandhaltung, viele Hände benötigt werden, suchen wir immer wieder neue Mitglieder und Sponsoren.

Weitere Informationen unter:

<https://dervolksparklichtenrade-ev.jimdofree.com/>